

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 102 (1976)  
**Heft:** 49

**Artikel:** Die Wände  
**Autor:** Ehrismann, Albert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-621064>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Christoph Gloor  
René Fehr

Galerie  
zum roten Haus  
Muttenz  
Hauptstrasse 7

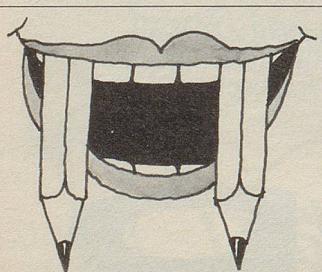
Ausstellung 25. November  
bis 24. Dezember 1976

Donnerstag und Freitag 15.00 bis 21.00 Uhr  
Samstag 14.00 bis 17.00 Uhr



9 Basler Karikaturisten  
im Gewerbemuseum Basel  
20. November 1976 bis  
9. Januar 1977

Barth                    Toméi  
Geisen                Truk  
Gloor                Valentin  
Göttin                Werren  
Jüsp



Hanspeter Wyss  
zeigt Cartoons aus  
dem Nebelspanner

Wohngalerie Lindenegg Belp

13. November bis  
22. Dezember 1976

## Die Wände

Sie hatten die Wände abgeschafft  
und dazu allen Grund.  
Obgleich die Wände Dielen und Dächer tragen,  
haben sie an vielem Schuld –  
wenn nicht an mehr.

Beispielsweise wurden Menschen vor Wände gestellt  
und erschossen.  
Beispielsweise hört der Lauscher an der Wand  
seine eigne Schand –  
das ist nicht lustig.

Wand an Wand wohnen – das ginge  
(zwar nur um des Friedens im Hause willen).  
Aber mit dem Kopf durch die Wand wollen,  
ist ungesund und nicht einmal für die Aerzte  
gewinnträchtig – höchstens für Totengräber.

Das Wichtigste aber, worum's ihnen zu tun war,  
ist dies: man sollte nicht länger den Teufel an die Wand  
malen dürfen.

Viel zuviele hatten sich die Profession der Malerei  
angemassst und pinselten drauflos: Teufel um Teufel –  
Heerscharen von Teufeln.

Das war nun vorbei: keine Wände – keine Teufel.  
Herrschte jetzt Friede und Wohlgefallen?  
Irgendwie stimmte die Rechnung nicht. Kam hinzu,  
dass Regen und Schnee, weil keine Wände die Dächer trugen,  
ihnen lästig wurden.

Die Krankheiten wucherten. Harmloser Schnupfen. Dann  
Schlimmeres.

Endlich kamen die Aerzte zum Nötigsten wie auch die  
Totengräber.

Aber ihrer waren selber zu viele, die dran glauben mussten.  
Und so fehlten zuletzt sie, die diagnostizierten, und sie,  
die die Gruben aushoben.

Wer nur hatte die unglückselige Idee gehabt, die Wände  
abzubrechen?

Die Frage ist müssig. Da wäre keine Wand, den Schuldigen  
an die Wand zu stellen.

Und die ihn hätten erschiessen sollen, waren auch nicht  
mehr da.

Der Teufel freilich – oder wer der nun war, der lachte  
(obgleich niemand ihn hörte) –

fühlte sich betrogen. Er war seine Existenz los. Was,  
fragte der Wind einen Tannenwipfel, hätte er tun sollen?  
Wind und Regen rauschten mächtig durch die stillen  
Wälder. Es war sehr schön auf der Erde.

*Albert Ehrismann*